

# Endbericht

Gesundheit für Jugendliche im Internet.  
Implementierung von **feelok** in Kärnten

[www.feelok.at](http://www.feelok.at)



Projektleitung: MMag. Birgit Ebner

Projektnummer: 1133/VI/1/47

Berichtszeitraum: 01. Dezember 2005 – 31. Dezember 2010

Autorin: Birgit Ebner

Datum: 22.12.2010

## Kurzbeschreibung feelok

**Feelok** ist ein internetbasierendes multithematisches Computerprogramm, das auf der Grundlage von wissenschaftlichen Kenntnissen vom Schweizer Institut für Sozial- und Präventivmedizin in Zürich in Zusammenarbeit mit Fachstellen und Jugendlichen entwickelt wurde. Es behandelt folgende Themen: Alkoholkonsum, Arbeit, Rauchen, Stress, Selbstvertrauen, Liebe & Sexualität, Suizidalität, Sport, Cannabiskonsum, Bewegung und Ernährung.

**Feelok** hat das Ziel, die Gesundheit und das Wohlbefinden Jugendlicher im Alter von 12 - 18 Jahren zu fördern, sowie risikoreichem Verhalten und Suchtmittelkonsum vorzubeugen.

**Feelok** ist wissenschaftlich gut fundiert, für Jugendliche frei zugänglich, sehr anwenderfreundlich und bietet sich als Maßnahme im Rahmen von Gesundheitsförderungsprojekten (z. B. in der schulischen und außerschulischen Jugendgesundheitsförderungsarbeit) an bzw. kann auch als "Türöffner" für Gesundheitsförderungsprojekte mit Jugendlichen genutzt werden. Außerdem können LehrerInnen und JugendbetreuerInnen feelok für die Gestaltung von Unterrichtsstunden/Gruppenstunden zu den oben genannten Themenbereichen einsetzen.

**Feelok** kann unter der Webadresse [www.feelok.at](http://www.feelok.at) kostenlos verwendet werden. Auf der Website finden sich auch Arbeitsblätter für den Einsatz im Unterricht.

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich und dem Gesundheitsreferat Land Kärnten, Abt.14 – Gesundheitswesen, UA-Sanitätswesen/Landesstelle Suchtprävention Kärnten



## Inhaltsverzeichnis

Kurzbeschreibung feelok .....	2
1. Überblick über die geplanten Schritte im Projekt („Soll“).....	4
1.1. Projekthintergrund/Problemstellung.....	4
1.2. Projektbeschreibung und –ablauf .....	5
1.3. Projektziele .....	7
2. Ausführliche Darstellung der Projektumsetzung („Ist“).....	7
2.1. Beteiligung der Zielgruppen.....	8
2.2. Projektablauf und Durchführung von Aktivitäten und Methoden.....	8
2.2.1. Vorbereitungsphase.....	9
2.2.2. Durchführungsphase.....	11
2.3. Kooperationen .....	23
2.4. Kommunikations- und Informationsmaßnahmen .....	23
2.5. Evaluation.....	24
3. Darstellung der Änderungen („Soll-Ist-Vergleich“) .....	24
4. Reflexion und Bewertung der Projektumsetzung und -ergebnisse.....	25
5. Nachhaltigkeit .....	27
6. Verbreitung der Projektergebnisse.....	28

## **1. Überblick über die geplanten Schritte im Projekt („Soll“)**

### **1.1. Projekthintergrund/Problemstellung**

Styria vitalis hat das Projekt feelok nach Österreich geholt und sich 2005 auf die Suche nach Kooperanten in den Bundesländern gemacht. Die Website für Österreich mit der Adresse [www.feelok.at](http://www.feelok.at) wurde von Oliver Padlina (Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich) bereits 2005 freigeschalten. Für die Adaptierung der Inhalte (z.B. Jugendschutzgesetz) für Österreich mussten von Styria vitalis Facheinrichtungen gesucht werden, welche die Inhalte anpassten.

Neben den wissenschaftlich fundierten und recherchierten inhaltlichen Schwerpunkten enthielt, die für Österreich adaptierte Website auch ein Verzeichnis von Beratungsstellen. Die angeführten Beratungsstellen waren aber auf die Schweiz begrenzt und somit für Jugendliche aus Kärnten/Österreich nicht passend. Für Kärnten mussten somit Beratungsstellen recherchiert werden.

Weiteres fehlten Strukturen und Ressourcen zur Schulung von Lehrpersonen oder JugendbetreuerInnen, die feelok als Unterstützung zur Unterrichtsgestaltung bzw. zur Arbeit zu gesundheitsbezogenen Themenbereichen nutzen können.

Das eingereichte Projekt von pro mente: kinder jugend familie GmbH. diente dazu, feelok für LehrerInnen, Kinder und Jugendliche in Kärnten optimal nutzbar zu machen. Aus den beschriebenen Anforderungen ergaben sich drei wesentliche Aufgaben, die unter 1.2. detailliert beschrieben werden.

#### Zielgruppen

Die Hauptzielgruppe der Produktvorstellungen und der Workshops von feelok waren LehrerInnen bzw. JugendbetreuerInnen im schulischen bzw. außerschulischen Bereich. In den ersten beiden Jahren wurden die Workshops hauptsächlich mit LehrerInnen bzw. JugendbetreuerInnen durchgeführt. Die Gruppen waren meist sehr klein und es tauchten viele Fragen auf, wie eine praktische Umsetzung in der Klasse aussehen könnte. Es wurde immer wieder der Wunsch geäußert, die Workshops gemeinsam mit den SchülerInnen durchzuführen. In Absprache mit dem Fonds Gesundes Österreich (Fr. Ing. Gajar) wurde die Zielgruppe erweitert und ab 2008 Workshops gemeinsam mit LehrerInnen und SchülerInnen durchgeführt.

## **1.2. Projektbeschreibung und –ablauf**

Im Projektantrag wurden folgende Tätigkeitsschritte definiert:

1. Erweiterung der Website um regionale Beratungsstellen
2. Aufbau von Strukturen zur Einschulung in feelok von LehrerInnen bzw. JugendbetreuerInnen, die feelok in ihrem Setting nutzen.
3. Öffentlichkeitsarbeit

### Erweiterung der Website um regionale Beratungsstellen

Zur Erweiterung der Website um regionale Beratungsstellen bedurfte es der Recherche von Beratungsangeboten für Jugendliche für zehn Themenbereiche. Zu diesen 10 Themen sollten Links bzw. Kontaktadressen in die bestehende Website integriert werden, damit ein eventuell notwendiger persönlicher Beratungs- und Unterstützungsbedarf gedeckt werden kann. Ziel war es, für jeden der zehn Themenbereiche in jedem politischen Bezirk zumindest eine Beratungsstelle (sofern vorhanden) qualitätsgesichert in die Website zu integrieren. Die in die Website zu integrierenden Beratungsstellen bzw. Websites zu Beratungsstellen mußten verschiedene Kriterien erfüllen (Qualitätssicherung - siehe beiliegendes Konzept), welche im Zuge der Recherchearbeiten überprüft werden.

### *Aufgaben in der Vorbereitungsphase*

Als erster Schritt mussten Beratungsstellen ausfindig gemacht werden, die dort anknüpften, wo feelok aufhört: bei individuellen, schwerwiegenden Problemen, bei denen eine persönliche Beratung notwendig ist. Die Beratungsstellen müssen informiert und ihr Interesse an einer Vernetzung eruiert werden. Danach mussten relevante Informationen für die Internetapplikation eingeholt und in das vorhandene Programm [www.feelok.at](http://www.feelok.at) integriert werden.

### Aufbau von Strukturen zur Einschulung in feelok von LehrerInnen bzw. JugendbetreuerInnen, die feelok in ihrem Setting nutzen.

Es war notwendig, dass es in Kärnten (so wie in allen anderen Bundesländern) eine Kontaktstelle gibt, bei der Informationen über feelok eingeholt und Workshops für LehrerInnen und ExpertInnen gebucht werden können. Ziel war, die Workshops möglichst kostengünstig bzw. gratis anzubieten, um eine möglichst flächendeckende

Implementierung zu ermöglichen – Vorbereitungsarbeiten, Reisekosten und Arbeitszeit des/der Referenten/in sollten jedoch abgedeckt werden.

*Folgende Aufgaben haben in der Vorbereitungsphase zu erfolgen:*

Zur Schaffung von Strukturen für die Durchführung von Workshops, sollte eine 1,5 Tage dauernde MultiplikatorInnen-Ausbildung für interessierte Institutionen (wie z. B. Gesundheitsförderungseinrichtungen, Suchtpräventionsstellen,...) durchgeführt werden. Es sollten 3 – 4 MultiplikatorInnen aus verschiedenen Institutionen geben, die die Website, interessierten Betreuungspersonen erklären und die Implementierung im jeweiligen Setting unterstützen können. Geplant war, im ersten Projektjahr Schulen bzw. Jugendzentren ein Kontingent von einem Workshop/Bezirk/Bundesland gratis zur Verfügung zu stellen, um die Bekanntmachung von **feelok** zu erleichtern.

### Öffentlichkeitsarbeit

Um feelok bei den Zielgruppen Jugendliche und LehrerInnen/ExpertInnen bekannt zu machen, musste Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden. Padlina wendeten hierfür als Strategie für die Schweiz vor allem die Förderung des Austauschs unter Fachpersonen an: Publikationen von Ergebnissen in Fachzeitschriften, Kongressbeiträge, Beiträge bei Fachtagungen, Veranstaltungen für praktisch tätige Fachpersonen (z B. LehrerInnen-Fortbildung) etc. wurden als Mittel zur Verbreitung von feelok eingesetzt. Daneben scheint es sinnvoll, feelok über Medien (Zeitungen, (Jugend-Zeitschriften, Radio etc.) unter den Jugendlichen bekannt zu machen, um auch eine private Nutzung zu fördern.

*Folgende Aufgaben sollen in allen Phasen erfolgen:*

Gezielte Öffentlichkeitsarbeit durch die Präsentation von feelok an der Pädagogischen Hochschule, bei Fachtagungen, Bildungsmessen, sowie die Auflage von Informationsfoldern in relevanten Einrichtungen sollte den Bekanntheitsgrad von feelok erhöhen.

### **1.3. Projektziele**

Um feelok in Kärnten bekannt und nutzbar zu machen wurden folgende Ziele definiert:

- Die Einrichtung der Internetadresse [www.feelok.at](http://www.feelok.at).
- Optimale Nutzbarmachung von feelok durch die Erweiterung der Seite um regionale Beratungsstellen für Jugendliche in Kärnten.
- Kontaktaufnahme bzw. Suche von MultiplikatorInnen in Kärnten, die geschult werden um Workshops zur optimalen Nutzung von feelok in Schulen bzw. Jugendeinrichtungen für Betreuungspersonen abzuhalten.
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades von feelok durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit – vor allem Aussendungen über den Landesschulrat Kärnten

Die Internetadresse [www.feelok.at](http://www.feelok.at) ist bereits vor der Implementierung in Österreich durch Oliver Padlina installiert worden. Das Programm wurde in Hochdeutsch verfasst – zwar gibt es immer wieder Ausdrücke und Redewendungen, die dem Schweizer Deutsch entspringen, sie sind jedoch nicht häufig und eine sprachliche Adaptierung auf Österreichisches Deutsch würde zu viele Kosten verursachen – Kosten, die den Nutzen höchstwahrscheinlich übertreffen.

## **2. Ausführliche Darstellung der Projektumsetzung („Ist“)**

Das Projekt feelok startete am 01.12.2005 und endete am 31.12.2010. Die Projektlaufzeit von insgesamt 5 Jahren wurde in eine 1-jährige Vorbereitungs- und 4-jährige Durchführungsphase unterteilt.

### **Projektstruktur und Projektteam**

Pro mente: kinder jugend familie GmbH wurde im Dezember 2005 vom Fonds Gesundes Österreich beauftragt, feelok in Kärnten bekannt zu machen. Die Finanzierung für vier Jahre übernahm der Fonds Gesundes Österreich und das Gesundheitsreferat Land Kärnten, Abt. 14–Gesundheitswesen, UA-Sanitätswesen/Landesstelle Suchtprävention Kärnten. Das Projekt war bei pro mente: kinder jugend familie GmbH. dem Bereich Prävention zugeordnet. Wissenschaftlicher Leiter des Projektes war Univ. Doz. Dr. Georg Spiel, die Projektleitung und Durchführung der Workshops wurde ab 2006 von MMag<sup>a</sup>. Birgit

Ebner übernommen (zuvor war es Fr. Dr<sup>in</sup>. Mills Susanna), für die Adaptierung der eingetragenen Beratungseinrichtungen war Astrid Guggenberger verantwortlich.

## **2.1. Beteiligung der Zielgruppen**

Bei der Erstellung von feelok in der Schweiz wurde mit Jugendlichen zusammengearbeitet. Focusgruppenarbeit mit Schulklassen zu den Themen Rauchen und Stress, Umfragen in Bezug auf die Sichtweisen über Rauchen und Stress wurden unter der Zielgruppe durchgeführt und in feelok mit einbezogen. Die formative Evaluation von feelok unter 700 Jugendlichen hat unter anderem untersucht, wie das Programm von den Jugendlichen wahrgenommen wird. So wurde angestrebt, das Programm möglichst den Bedürfnissen der Zielgruppe anzupassen. Die Auswahl der Themenbereiche, die Art der Intervention und das Zielverhalten wurden von externen ExpertInnen definiert. Dem/der Jugendlichen steht jedoch frei, ob, wie lange und in Bezug auf welches (angebotene) Thema in feelok gesurft wird.

Bei der Implementierung von feelok in Kärnten wurden die Zielgruppen insofern beteiligt, dass sie nach jedem Workshop gebeten wurden, das Programm zu evaluieren. Die Ergebnisse der MultiplikatorInnentreffen wurden Oliver Padlina weitergeleitet, da Änderungen am Programm feelok ihm obliegen.

## **2.2. Projektablauf und Durchführung von Aktivitäten und Methoden**

In diesem Abschnitt gehen wir im Detail auf die Aktivitäten und Methoden in der Vorbereitungsphase und Durchführungsphase ein.

## 2.2.1. Vorbereitungsphase

Die Vorbereitungsphase erstreckte sich über einen Zeitraum von Dezember 2005 bis Dezember 2006.

### Vorbereitungsphase/1. Projektjahr

In der Vorbereitungsphase von **Dez. 2005 bis Dez. 2006** wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Erweiterung der bestehenden Website um Kärntner Beratungsstellen
- Aufbau von Strukturen zur Schulung von LehrerInnen und JugendbetreuerInnen
  - a. Koordinationstätigkeiten: Kontaktaufnahme mit Schulen und Jugendeinrichtungen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades von feelok, Betreuung von Anfragen
  - b. Produktvorstellungen & Workshops
  - c. Informationstreffen
- MultiplikatorInnen-Ausbildung im 1. Projektjahr
- Öffentlichkeitsarbeit

### Erweiterung der bestehenden Website um Kärntner Beratungsstellen

In der 1. Phase der Implementierung wurden die entsprechenden Beratungsstellen für Jugendliche recherchiert, die Kriterien für die Verlinkung mit feelok überprüft und in Frage kommende Beratungsstellen persönlich (telefonisch) kontaktiert, über feelok informiert und falls Kriterien noch nicht erfüllt wurden, die Erfüllung derselben angeregt. Nach der Bestandsaufnahme, aller in Frage kommenden Beratungsstellen, wurden diese in das entsprechende Formular auf der Website eingetragen. Parallel dazu wurde die Navigation der Website soweit geändert, dass österreichische Beratungsstellen gut von Usern gefunden werden können.

Im Jahr 2006 wurden alle relevanten Beratungseinrichtungen in Kärnten kontaktiert und angefragt, ob sie Interesse haben, sich kostenlos auf der Website eintragen zu lassen. Kärntenweit ließen sich 213 Beratungseinrichtungen eintragen (80% der kontaktierten Einrichtungen) Es wurden Beratungsangeboten für Jugendliche für folgende Themenbereiche: (1) Umgang mit Sucht, (2) Sexualität (Mädchen, Burschen), (3) Sexueller Missbrauch, (4) Schulprobleme, (5) Probleme mit der Familie, (6) Probleme im Berufsleben, (7) psychische Probleme (klinisch-psychologischer Bereich), (8) Gewalt und (9) Essstörungen und (10) Bewegung

recherchiert. Zu diesen 10 Themen wurden Links bzw. Kontaktadressen in die bestehende Website integriert, damit ein eventuell notwendiger persönlicher Beratungs- und Unterstützungsbedarf gedeckt werden kann. Ziel war, für jeden der zehn Themenbereiche in jedem politischen Bezirk zumindest eine Beratungsstelle (sofern vorhanden) qualitätsgesichert in die Website zu integrieren.

Die interessierten Beratungseinrichtungen bekamen direkt aus der Schweiz ein Passwort zugesandt und konnten sich selbst eintragen. Die Beratungseinrichtungen wurden gebeten auch eine Verlinkung zur feelok Website herzustellen um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen.

#### Aufbau von Strukturen zur Einschulung in feelok von MultiplikatorInnen

Die Einschulung von LehrerInnen bzw. JugendbetreuerInnen wurde von zwei MitarbeiterInnen von pro mente: kinder jugend familie GmbH übernommen. Beide Mitarbeiterinnen haben an einem 1,5 Tage dauernde MultiplikatorInnen-Ausbildung, durchgeführt von Dr. Oliver Padlina im Büro von Styria Vitalis in Graz teilgenommen.

Über den Landesschulrat Kärnten wurde alle Schulen, über das Projekt feelok und die Möglichkeit kostenlose Workshops zu buchen, informiert.

#### Produktvorstellungen & Workshops

Insgesamt wurden im ersten Projektjahr 21 Produktvorstellungen/Workshops/Besprechungen mit der Landesstelle Suchtprävention Kärnten mit 349 TeilnehmerInnen abgehalten. Die Produktvorstellungen und Workshops fanden in sechs Bezirken statt: Klagenfurt, Wolfsberg, Feldkirchen, Völkermarkt, Villach Land und Spittal Stadt.

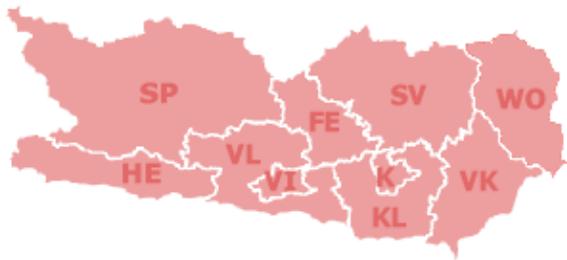
#### Öffentlichkeitsarbeit

Im November 2006 fand eine Pressekonferenz mit dem Landesrat Dr. Schantl und der Leiterin der Suchtpräventionsstelle des Landes Kärnten Fr. Dr. Drobesh statt. Alle relevanten Regionalmedien haben ein Pressefax erhalten. Das Projekt wurde auch in den Newslettern von pro mente: kinder jugend familie und der Landesstelle Suchtprävention Kärnten vorgestellt.

## 2.2.2. Durchführungsphase

Die **Durchführungsphase** von feelok erstreckte sich über einen Zeitraum von vier Jahren (2007–2010) in welchen regelmäßig Produktvorstellungen und Workshops in ganz Kärnten stattgefunden haben. Produktvorstellungen und Workshops, die außerhalb der feelok Arbeitszeit im Rahmen eines anderen Projektes oder von MitarbeiterInnen anderer Fachbereiche von pro mente: kinder jugend familie GmbH. gemacht wurden, sind nicht erfasst. Die Vorstellungen über die Landessuchtpräventionsstelle und der Kärntner Gebietskrankenkasse/Service Stelle Schulen sind ebenfalls nicht erfasst – alle haben regelmäßig Folder erhalten und zugesagt feelok zu bewerben.

In der Vorbereitungs- und Durchführungsphase wurden insgesamt 1.297 TeilnehmerInnen in **neun Bezirken** erreicht:



Abkürzung	Bezirk
K	Klagenfurt-Stadt
KL	Klagenfurt-Land
VI	Villach-Stadt
VL	Villach-Land
HE	Hermagor
SP	Spittal/Drau
FE	Feldkirchen
VK	Völkermarkt
WO	Wolfsberg

## Durchführungsphase 1/2. Projektjahr

In der Durchführungsphase im **Jahr 2007** wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Update der eingetragenen Beratungsstellen, Kontaktaufnahme und Support der noch nicht eingetragenen Beratungsstellen
- Aufbau von Strukturen zur Schulung von LehrerInnen und JugendbetreuerInnen
  - a. Koordinationstätigkeiten: Kontaktaufnahme mit Schulen und Jugendeinrichtungen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades von feelok, Betreuung von Anfragen
  - b. Produktvorstellungen & Workshops
  - c. Informationstreffen
- Vernetzungstreffen/MultiplikatorInnenausbildung
- Öffentlichkeitsarbeit

### Update eingetragene Beratungsstellen. Kontaktaufnahme und Support der noch nicht eingetragenen Beratungsstellen

Um die Website aktuell zu halten, wurde jährlich ein Update vorgenommen. Mit dem Update wurde Frau Guggenberger beauftragt. Sie hatte die Aufgabe, alle in der Website vermerkten Beratungseinrichtungen auf Vollständigkeit zu überprüfen. Es wurde auch auf die Verwendung einer jugendgerechten Sprache geachtet. All jene Einrichtungen, die sich noch nicht eingetragen hatten, wurden im Laufe des 2. Projektjahres kontaktiert und Support angeboten. Anfang 2007 waren 199 Beratungseinrichtungen in der Datenbank vermerkt, im Dezember waren es 175, da 31 Einrichtungen wollten wieder gelöscht werden bzw. waren sechs Einrichtungen doppelt eingetragen, sieben Einrichtungen kamen neu dazu.

### Aufbau von Strukturen zur Schulung von LehrerInnen und JugendbetreuerInnen

Die Vermittlung von Workshops bzw. Informationen über feelok an interessierte Schulen/Jugendeinrichtungen erfolgte laufend. Die Rekrutierung von Schulen erfolgte auf mehreren Ebenen. Bevor wir eine Schule kontaktierten, haben wir im Internet recherchiert, wo wir anknüpfen könnten (z.B. Schule wirbt auf ihrer Website mit dem Angebot Soziales Lernen/intensiver EDV Unterricht/Schule legt auf Gesundheitsförderung großen Wert). Zuerst wurde mit den DirektorInnen telefonisch Kontakt aufgenommen und feelok kurz vorgestellt. Danach bekamen sie ein Mail mit detaillierten Informationen bzw. den Folder mit der Post zugesandt. Die Rekrutierung

erwies sich als sehr zeitaufwendig, da mehrmals angerufen werden musste. Es standen für alle Tätigkeiten lediglich 2 Wochenstunden zur Verfügung. Zusätzlich zur persönlichen Kontaktaufnahme wurde der Landesschulrat Kärnten gebeten, alle Schulen und LehrerInnen in einem Informationsbrief über feelok zu informieren.

#### Produktvorstellungen & Workshops

Insgesamt wurden acht Produktvorstellungen/Workshops mit insgesamt 142 TeilnehmerInnen abgehalten. Die Produktvorstellungen und Workshops fanden in drei Bezirken statt: Klagenfurt, Villach Stadt, Wolfsberg und Spittal-Land.

#### Koordinationsstätigkeiten: Kontaktaufnahme mit Schulen und Jugendeinrichtungen zur Erhöhung Bekanntheitsgrad feelok, Betreuung von Anfragen

Wie bereits erwähnt, war die Kontaktaufnahme mit Schulen sehr zeitaufwendig. Die DirektorInnen gaben an, dass sie mit Infomaterialien überhäuft werden und neben dem Lehrplan wenige Zeitressourcen für andere Inhalte haben. Sie aber gerne bereit sind, die Informationen an die LehrerInnen weiterzuleiten

Eine sehr gute Kooperation bestand mit dem Landesschulrat Kärnten und der Landesstelle Suchtprävention Kärnten. Mit der Landesstelle Suchtprävention Kärnten fand ein regelmäßiger Austausch statt und es wurden Strategien besprochen, wie Schulen zu einer Teilnahme motiviert werden könnten. Die Landesstelle Suchtprävention Kärnten erwähnte in ihren Schulworkshops ebenfalls feelok und händigte LehrerInnen feelok Folder aus.

Über den Landesschulrat Kärnten wurden im 2. Projektjahr im ersten und zweiten Halbjahr Folder mit einem Begleitschreiben des Landesschulrates an alle Schulen in Kärnten verschickt. Trotz der Aussendung über den Landesschulrat meldete sich keine einzige Schule bei uns.

#### Informationstreffen

In Abstimmung mit styria vitalis wurde beschlossen im 2. Projektjahr noch kein Informationstreffen für MitarbeiterInnen der Beratungsstellen zu veranstalten.

### Vernetzungstreffen/MultiplikatorInnenausbildung

Im November 2007 fand ein Vernetzungstreffen mit Einrichtungen aus den anderen Bundesländern – die feelok in ihrem Bundesland implementierten – statt. Gleichzeitig wurde die Multiplikatoren Ausbildung mit Dr. Padlina aus der Schweiz abgehalten.

Eine sehr gute Kooperation bestand mit styria vitalis in der Steiermark und der Landesstelle Suchtprävention Kärnten.

### Öffentlichkeitsarbeit

Feelok wurde über mehrere Schienen in die Öffentlichkeit gebracht:

- Persönliche Kontaktaufnahme mit Schulen/Jugendeinrichtungen durch pro mente: kinder jugend familie GmbH und der Landesstelle Suchtprävention Kärnten.
- Im monatlichen Newsletter von pro mente: kinder jugend familie GmbH
- Auf der Webiste von pro mente: kinder jugend familie GmbH. und der Landessstelle Suchtprävention Kärnten.
- Versand von Folder an alle Schulen (über Landessschulrat) und Jugendeinrichtungen kärntenweit
- Vorstellung von feelok bei unterschiedlichen Informationsveranstaltungen z.B. LION Messe, Veranstaltungen anderer pro mente Bereiche wie beispielsweise dem Miniambulatorien St. Veit und Wolfsberg

## Durchführungsphase 2/3. Projektjahr

In der Durchführungsphase im **Jahr 2008** wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Update der eingetragenen Beratungsstellen, Kontaktaufnahme und Support der noch nicht eingetragenen Beratungsstellen
- Informationstreffen: 1. Multiplikatorentreffen für interessierte Fach- und Beratungsstellen
- Aufbau von Strukturen zur Schulung von LehrerInnen und JugendbetreuerInnen
  - a. Koordinationstätigkeiten: Kontaktaufnahme mit Schulen und Jugendeinrichtungen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades von feelok, Betreuung von Anfragen
  - b. Produktvorstellungen & Workshops
  - c. Informationstreffen
- Vernetzungstreffen/MultiplikatorInnenausbildung
- Öffentlichkeitsarbeit

### Neue nicht geplante Aktivitäten und Methoden

Bei den Produktvorstellungen und Workshops im Jahr 2007 brachten die LehrerInnen ein, dass sie feelok gerne gemeinsam mit den SchülerInnen machen würden. Die theoretischen „Tipps“, wie sie feelok im Unterricht einsetzen können, klingen gut, aber sie würden gerne sehen, wie diese praktisch umgesetzt werden können. Es tauchten auch immer wieder Zweifel auf, ob der Einsatz von feelok bei einer Klassengröße von 24 bis 28 SchülerInnen machbar ist. Nach Rücksprache mit dem Fonds Gesundes Österreich wurden ab 2008<sup>1</sup> Workshops mit SchülerInnen und LehrerInnen durchgeführt. Eine weitere Problematik die auftauchte war, dass die meisten Schulen nicht über ausreichend große Computerräume verfügen. Bei einem Workshop von 2 – 3 Stunden war es nicht möglich nur am PC zu arbeiten, da sich immer zwei SchülerInnen einen PC teilen mussten. Dieses strukturelle Problem wurde gelöst indem im Vorfeld zu einem Wunschthema, welches in feelok enthalten war ohne PC gearbeitet wurde, danach ging die Arbeit mit feelok am PC weiter.

---

<sup>1</sup> Bereits im Jahr 2006 hat die damalige Projektleiterin Fr. Susanne Mills drei Workshops mit SchülerInnen und LehrerInnen durchgeführt.

### Update eingetragene Beratungsstellen. Kontaktaufnahme und Support der noch nicht eingetragenen Beratungsstellen

Im April 2008 wurden alle Beratungseinrichtungen angerufen, die noch keine Eintragung vorgenommen hatten. Zwei Zweigstellen der Kärntner Volkshochschulen wollten wieder gelöscht werden. Eine Wohngemeinschaft für Kinder und Jugendlichen kam neu dazu. Mit 11. Dezember 2008 waren 175 Fachstellen in der Datenbank vermerkt, wobei 145 Fachstellen ihre Einrichtung eingetragen hatten.

### Aufbau von Strukturen zur Schulung von LehrerInnen und JugendbetreuerInnen

Die Vermittlung von Workshops bzw. Informationen über feelok an interessierte Schulen/Jugendeinrichtungen erfolgte laufend. Die Rekrutierung von Schulen erfolgte – wie 2007 - auf mehreren Ebenen.

### Produktvorstellungen & Workshops

Insgesamt wurden 12 Produktvorstellungen/Workshops mit insgesamt 167 TeilnehmerInnen abgehalten. Die Produktvorstellungen und Workshops fanden in drei Bezirken statt: Klagenfurt, Villach und Feldkirchen.

### Koordinationstätigkeiten: Kontaktaufnahme mit Schulen und Jugendeinrichtungen zur Erhöhung Bekanntheitsgrad feelok, Betreuung von Anfragen

Wie im Jahr 2006 und 2007 bekamen alle Schulen über den Landesschulrat Kärnten im ersten und zweiten Halbjahr Folder zugeschickt. Im zweiten Halbjahr wurden zusätzlich zu den Foldern noch 1000 Plakate versandt. In einem Begleitbrief des Landesschulrates wurden die DirektorInnen gebeten, die Plakate auf jede Klassenzimmertür zu hängen. Ob dieser Bitte nachgekommen wurde, konnte nicht überprüft werden. Wir haben versucht durch die Zugriffsstatistiken – welche in der Schweiz erhoben werden – herauszufinden, ob unsere Bemühungen irgendwelche Auswirkungen haben. Der Vergleich der Nutzung (Verbleibdauer mind. 3 Minuten) auf die Website in Kärnten, verzeichnet für die Monate Oktober und November einen deutlichen Anstieg, welcher auf die Aussendung der Plakate zurückgeführt werden könnte (Zugriffe: September 1069, Oktober 4577, November 2932).

Trotz unserer Bemühungen, meldete sich wieder keine einzige Schule. Die Workshops kamen lediglich durch die mehrmalige, persönliche Kontaktaufnahme zustande.

### Informationstreffen

Im September 2008 wurden alle eingetragenen Beratungseinrichtungen angeschrieben, ob sie Interesse an einem Informationstreffen haben. Bis Mitte Oktober meldeten sich 2/3 der Fachstellen. 14 von 152 Fachstellen hatten Interesse an einem Treffen. Zu diesem Treffen wurde auch alle Schulen und LehrerInnen – die an einem Workshop teilgenommen hatten – eingeladen. Zum Treffen sind VertreterInnen von neun Fachstellen gekommen, den anderen Fachstellen und allen Schulen war eine Teilnahme aus terminlichen Gründen nicht möglich.

### Vernetzungstreffen/MultiplikatorInnenausbildung

Für das Jahr 2008 war von styria vitalis keine Schulung und kein Vernetzungstreffen geplant.

### Öffentlichkeitsarbeit

Feelok wurde wie 2007 über mehrere Schienen in die Öffentlichkeit gebracht:

- Persönliche Kontaktaufnahme mit Schulen/Jugendeinrichtungen durch pro mente: kinder jugend familie GmbH und der Landesstelle Suchtprävention Kärnten.
- Im monatlichen Newsletter von pro mente: kinder jugend familie GmbH
- Auf der Webiste von pro mente: kinder jugend familie GmbH. und der Landesstelle Suchtprävention Kärnten.
- Versand von Folder an alle Schulen (über Landesschulrat) und Jugendeinrichtungen kärntenweit
- Vorstellung von feelok bei unterschiedlichen Informationsveranstaltungen z.B. Tagung zur offenen Kinder und Jugendarbeit in Cap Wörth, LION Messe, Bildungsmesse in Villach, Veranstaltungen anderer pro mente Bereiche wie beispielsweise dem Miniambulatorien St. Veit und Wolfsberg

## Durchführungsphase 3/4. Projektjahr

In der Durchführungsphase im **Jahr 2009** wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Update der eingetragenen Beratungsstellen, Kontaktaufnahme und Support der noch nicht eingetragenen Beratungsstellen
- Informationstreffen: 1. Multiplikatortreffen für interessierte Fach- und Beratungsstellen
- Aufbau von Strukturen zur Schulung von LehrerInnen und JugendbetreuerInnen
  - a. Koordinationstätigkeiten: Kontaktaufnahme mit Schulen und Jugendeinrichtungen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades von feelok, Betreuung von Anfragen
  - b. Produktvorstellungen & Workshops
  - c. Informationstreffen
- Vernetzungstreffen/MultiplikatorInnenausbildung
- Öffentlichkeitsarbeit

### Update eingetragene Beratungsstellen. Kontaktaufnahme und Support der noch nicht eingetragenen Beratungsstellen

Im Jahr 2009 wurden alle eingetragenen Fachstellen kontaktiert und gebeten ihre Daten zu aktualisieren. 85 Fachstellen kamen dieser Bitte nach. Des Weiteren wurden zehn neue Fachstellen kontaktiert, welche alle einer Eintragung zustimmten. Mit Dezember 2009 sind 185 Fachstellen in der Datenbank vermerkt, wobei 162 Fachstellen ihre Einrichtung in der Datenbank eingetragen haben, und 23 Fachstellen, vorwiegend die VHS noch immer keine Eintragung vorgenommen haben.

### Aufbau von Strukturen zur Schulung von LehrerInnen und JugendbetreuerInnen

Die Vermittlung von Workshops bzw. Informationen über feelok an interessierte Schulen/Jugendeinrichtungen erfolgte – wie 2007 und 2008 - laufend.

### Produktvorstellungen & Workshops

Insgesamt wurden 11 Produktvorstellungen/Workshops mit insgesamt 360 TeilnehmerInnen abgehalten. Die Produktvorstellungen und Workshops fanden in sieben Bezirken statt: Klagenfurt, Villach-Stadt, Hermagor, Spittal/Drau-Land, St. Veit, Wolfsberg und Völkermarkt.

### Koordinationsstätigkeiten: Kontaktaufnahme mit Schulen und Jugendeinrichtungen zur Erhöhung Bekanntheitsgrad feelok, Betreuung von Anfragen

Über den Landesschulrat Kärnten wurden im 2. Projektjahr im ersten und zweiten Halbjahr Folder mit einem Begleitschreiben des Landesschulrates an alle Schulen in Kärnten verschickt. Trotz der Aussendung über den Landesschulrat meldete sich wieder keine einzige Schule.

### Informationstreffen

Im Jahr 2009 gab es kein Informationstreffen.

### Vernetzungstreffen/MultiplikatorInnenausbildung

Da es keine grundlegenden Veränderungen bei feelok gab, wurde von styria vitalis keine Schulung und kein Vernetzungstreffen angeboten.

### Öffentlichkeitsarbeit

Feelok wurde über mehrere Schienen in die Öffentlichkeit gebracht:

- Persönliche Kontaktaufnahme mit Schulen/Jugendeinrichtungen durch pro mente: kinder jugend familie GmbH und der Landesstelle Suchtprävention Kärnten.
- Im monatlichen Newsletter von pro mente: kinder jugend familie GmbH
- Auf der Webiste von pro mente: kinder jugend familie GmbH. und der Landesstelle Suchtprävention Kärnten.
- Versand von Folder an alle Schulen (über Landesschulrat) und Jugendeinrichtungen kärntenweit
- Folder und Plakate an die Kärntner Gebietskrankenkasse, Service Stelle Schulen
- Folder und Plakte an alle teilnehmenden Fachberufsschulen im Projekt It´s my life.
- Vorstellung von feelok bei unterschiedlichen Informationsveranstaltungen z.B. LION Messe, Bildungsmesse in Villach, Veranstaltungen anderer pro mente Bereiche wie beispielsweise dem Miniambulatorien St. Veit und Wolfsberg

## Durchführungsphase 4/5. Projektjahr

In der Durchführungsphase im **Jahr 2010** wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Update der eingetragenen Beratungsstellen, Kontaktaufnahme und Support der noch nicht eingetragenen Beratungsstellen
- Informationstreffen: 1. Multiplikatorentreffen für interessierte Fach- und Beratungsstellen
- Aufbau von Strukturen zur Schulung von LehrerInnen und JugendbetreuerInnen
  - a. Koordinationstätigkeiten: Kontaktaufnahme mit Schulen und Jugendeinrichtungen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades von feelok, Betreuung von Anfragen
  - b. Produktvorstellungen & Workshops
  - c. Informationstreffen
- Vernetzungstreffen/MultiplikatorInnenausbildung
- Öffentlichkeitsarbeit

### Update eingetragene Beratungsstellen. Kontaktaufnahme und Support der noch nicht eingetragenen Beratungsstellen

Mit Oktober 2010 sind ebenso 185 Fachstellen in der Datenbank vermerkt, wobei 166 Fachstellen ihre Einrichtung in der Datenbank eingetragen haben, und 23 Fachstellen, vorwiegend VHS noch immer keine Eintragung vorgenommen haben.

Die Tätigkeit im Jahr 2010 bestand darin, die noch nicht eingetragenen Fachstellen zu erreichen, mit der Bitte eine Eintragung vorzunehmen. Weiteres wurden alle Fachstellen, die sich 2006/07/08/09 eingetragen hatten gebeten, eine Aktualisierung ihrer Fachstellen vorzunehmen. 65 Fachstellen haben eine Aktualisierung für 2010 vorgenommen. Diese Tätigkeiten wurden per Email und telefonisch im Jänner, Feber, März, April, Mai, Juni und Juli 2010 gemacht.

Besonders auffallend war im Jahr 2010, dass viele Emails nicht zustellbar waren. Die betreffenden Fachstellen wurden angerufen, bzw. eine Recherche über das Internet gemacht, um die neuen Fachstellenverantwortlichen zu erreichen.

Im November 2010 wurde noch einmal an alle nicht eingetragenen und nicht aktualisierten Fachstellen ein Email verschickt, mit der Bitte eine Eintragung bzw. Aktualisierung vorzunehmen. 2010 wurden keine neuen Fachstellen in der Datenbank eingetragen.

### Aufbau von Strukturen zur Schulung von LehrerInnen und JugendbetreuerInnen

Die Vermittlung von Workshops bzw. Informationen über feelok an interessierte Schulen/Jugendeinrichtungen erfolgte – wie in den Vorjahren - laufend.

### Produktvorstellungen & Workshops

Insgesamt wurden acht Produktvorstellungen/Workshops mit insgesamt 279 TeilnehmerInnen abgehalten. Die Produktvorstellungen/Workshops fanden in sieben Bezirken statt: Klagenfurt, Villach-Stadt, Hermagor, Spittal/Drau-Land, St. Veit, Wolfsberg und Völkermarkt.

### Koordinationsstätigkeiten: Kontaktaufnahme mit Schulen und Jugendeinrichtungen zur Erhöhung Bekanntheitsgrad feelok, Betreuung von Anfragen

Über den Landesschulrat Kärnten wurden auch 2010 im ersten Halbjahr Folder mit einem Begleitschreiben des Landesschulrates an alle Schulen in Kärnten verschickt. Trotz der Aussendung über den Landesschulrat meldete sich keine einzige Schule bei uns. Im August 2010 nahmen wir Kontakt mit dem Landesschulratspräsident, Mag. Walter Ebner auf und baten um breitere Unterstützung der Implementierung an den Schulen, da die Aussendung über den Landesschulrat keinen großen Erfolg brachte. Es wurden uns leider keine weiteren Maßnahmen angeboten, außer die Bereitschaft des Landesschulrates Folder und Plakate über die interne Post an allen Schulen in Kärnten zu verschicken.

### Informationstreffen

Es fand kein Informationstreffen statt.

### Vernetzungstreffen/MultiplikatorInnenausbildung

Für das Jahr 2010 war von styria vitalis kein Vernetzungstreffen geplant. Eine MultiplikatorInnenausbildung findet voraussichtlich 2011 statt. Bei dieser Ausbildung wird das „neue“ feelok vorgestellt.

## Öffentlichkeitsarbeit

Feelok wurde über mehrere Schienen in die Öffentlichkeit gebracht:

- Persönliche Kontaktaufnahme mit Schulen/Jugendeinrichtungen durch pro mente: kinder jugend familie GmbH und der Landesstelle Suchtprävention Kärnten.
- Im monatlichen Newsletter von pro mente: kinder jugend familie GmbH
- Auf der Webiste von pro mente: kinder jugend familie GmbH. und der Landesstelle Suchtprävention Kärnten.
- Versand von Folder an alle Schulen (über Landesschulrat) und Jugendeinrichtungen kärntenweit
- Folder und Plakate an die Kärntner Gebietskrankenkasse, Sercive Stelle Schulen
- Folder und Plakte an alle teilnehmenden Fachberufsschulen im Projekt It's my life.
- Vorstellung von feelok bei unterschiedlichen Informationsveranstaltungen z.B. LION Messe, Bildungsmesse in Villach, Veranstaltungen anderer pro mente Bereiche wie beispielsweise dem Miniambulatorien St. Veit und Wolfsberg
- Recherche von Zeitschriften für Jugendliche in Kärnten. Die einzige Zeitschrift, die in Kärnten erscheint ist Mini Max, das Zielpublikum sind Kinder bis 10 Jahre. Des weiteren wurde bei der Apothekerzeitung nachgefragt. Es gabe einen längeren Schriftverkehr, feelok wurde aber nicht abgedruckt.

### **2.3. Kooperationen**

Die Koordination der Implementierungsmaßnahmen österreichweit hat Styria vitalis übernommen. Es konnten in allen Bundesländern Kooperationspartner gefunden werden:

Burgenland	FH für Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung
Niederösterreich	Fachstelle für Suchtvorbeugung
Oberösterreich	pga – Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit
Salzburg	AVOS – Arbeitskreis für Vorsorgemedizin
Tirol	kontakt & Co – Fachstelle für Suchtprävention Tirol
Vorarlberg	aks – Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin
Wien	Fonds Soziales Wien bzw. Institut für Suchtprävention
Steiermark	Styria vitalis

Ein regelmäßiger Austausch hinsichtlich Erfahrungen bei der Implementierung zwischen den einzelnen Einrichtungen hat stattgefunden.

Weitere Kooperationen hinsichtlich Verbreitung feelok hat mit dem Sozialpädagogischen Dienst der Fachberufsschulen Kärnten, der Kärntner Gebietskrankenkasse, dem Netzwerk Sucht der Stadt Villach, insbesondere mit der Leiterin des Jugendzentrums in Villach, der Pädagogischen Hochschule Kärnten und der Universität Klagenfurt gegeben. Alle genannten Kooperanten haben Folder erhalten und diese weitergeleitet.

### **2.4. Kommunikations- und Informationsmaßnahmen**

In den Jahren 2006 bis 2010 hat eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit (siehe auch detaillierte Beschreibung der verschiedenen Maßnahmen unter Punkt 2.3.) vom Gesundheitsreferat Land Kärnten, Abt.14 – Gesundheitswesen, UA-Sanitätswesen/Landesstelle Suchtprävention Kärnten und pro mente: kinder jugend familie GmbH. stattgefunden. Die verschiedenen Fachbereiche von pro mente: kinder jugend familie: GmbH. haben ebenfalls Folder und Plakate erhalten und feelok bei ihren Kooperationspartnern vorgestellt. Des Weiteren wurde feelok über den Newsletter von pro mente: kinder jugend familie GmbH. und der Landesstelle Suchtprävention Kärnten und den Jahresberichten der Öffentlichkeit präsentiert.

Im Berichtszeitraum wurden regelmäßig Folder und Plakate an Kooperationspartner ausgegeben, die eine Bekanntmachung bei ihren Kooperanten zugesagt haben. Zusätzlich zu den Maßnahmen, welche pro mente: kinder jugend familie GmbH durchgeführt hat, wurden auch von Styra vitalis Kommunikationsmaßnahmen für alle Bundesländer durchgeführt.

## **2.5. Evaluation**

### Institut für Sozial- und Präventivmedizin

Die Anzahl der Zugriffe aus Österreich auf die Website [www.feelok.at](http://www.feelok.at) wurde am Institut für Sozial- und Präventivmedizin in Zürich festgehalten und an Styria vitalis übermittelt. Die Evaluation der Workshops wurde direkt über die Website abgewickelt. Die Auswertung der Daten wurde von dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich durchgeführt. Auf Wunsch der LehrerInnen haben ab 2008 auch SchülerInnen an den Workshops teilgenommen und es zeigte sich, dass die online Evaluation nicht geeignet war, da die SchülerInnen die Fragen nicht verstanden bzw. nicht bereit waren so viele Fragen zu beantworten.

Formative Evaluation durch pro mente: kinder jugend familie GmbH.

- Verlaufsdocumentation Implementierung (z.B. Eintragung/Löschung Fachstellen)
- Dokumentation unserer Anfragen bei Schulen, Jugendzentren etc.
- Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit wie beispielsweise die Durchführung von Präsentationen bei Messen, Tagungen etc.
- Dokumentation der Produktvorstellungen/Workshops

## **3. Darstellung der Änderungen („Soll-Ist-Vergleich“)**

Im Projektzeitraum ist es zu keinen wesentlichen Änderungen gekommen. Lediglich die Durchführung der Workshops wurde – nach Genehmigung des FGÖ – gemeinsam mit LehrerInnen und SchülerInnen durchgeführt. Die Projektlaufzeit wurde um einen Monat verlängert vom 30.11.2010 bis 31.12.2010.

#### **4. Reflexion und Bewertung der Projektumsetzung und -ergebnisse**

Die Implementierungsmaßnahmen in Kärnten haben sich als sehr zeitintensiv herausgestellt. Obwohl feelok über verschiedene Ebenen und unterschiedlichen Kooperanten beworben wurde, hat sich im Berichtszeitraum keine einzige Schule bei uns, für die Durchführung eines kostenlosen Workshops, gemeldet. Alle Schulen haben während der Gesamtlaufzeit jährlich mindestens einmal einen Folder und Plakate und einen Informationsbrief des Landesschulrates Kärnten erhalten. Bei der Übermittlung der Plakate wurden die DirektorInnen gebeten, diese an jeder Klassenzimmertür anzubringen. Ob die Plakate in den Schulen angebracht wurden, konnte von uns nicht überprüft werden. Durch den Versand und die Empfehlung des Landesschulrates Kärnten haben wir uns mehr Rücklauf erwartet.

Im Rahmen der Rekrutierung haben wir die Schulen mehrmals kontaktiert und beispielsweise folgende Rückmeldung erhalten, „dass ihnen so viele Anbieter interessante Angebote schicken und sie keine Zeit für die Auseinandersetzung mit allen Angeboten haben“.

Zusätzlich zu diesen Rekrutierungsmaßnahmen haben verschiedene Kooperanten, wie die Landesstelle Suchtprävention Kärnten und die Kärntner Gebietskrankenkasse/Service Stelle Schulen, welche regelmäßig Workshops in Schulen durchführen, feelok beworben.

Im Großen und Ganzen sind wir zufrieden mit dem Ergebnis. Es konnten in allen Bezirken in Kärnten Produktvorstellungen und Workshops durchgeführt werden. Das nicht alle Schulen einen feelok Workshop buchten, war uns bereits in der Vorbereitungsphase klar und wäre auch von der budgetierten Arbeitszeit nicht möglich gewesen.

Bei zukünftigen Projekten dieser Art, wäre es empfehlenswert, wenn das Bundesministerium für Unterricht und Schule eine breite Öffentlichkeitsarbeit übernehmen und die Teilnahme von Lehrpersonen als SCHILF vorantreiben würde. So versuchte jede Einrichtung pro Bundesland feelok in den Pädagogischen Hochschulen voranzutreiben.

Des Weiteren wäre es zukünftig sinnvoll, nicht die Grenze (in Anlehnung an das Konzept von Styria vitalis) von nur einem Workshop pro Schule zu setzen. Feelok war so konzipiert, dass nach einem Workshop die Lehrpersonen, feelok selbständig anwenden bzw. ihre KollegInnen vom Einsatz im Unterricht überzeugen sollten (=Multiplikatorenansatz). In der Praxis war das aber aus unserer Sicht nicht bzw. nur an wenigen Schulen umsetzbar. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele Lehrpersonen nicht über die notwendigen Computerkenntnisse verfügen und feelok für sie nicht Mittel erster Wahl ist.

In all jenen Schulen, wo feelok durchgeführt wurde, wurden wir gefragt, ob wir nicht noch in anderen Klassen eine Workshops machen könnten, was aber aufgrund der vereinbarten Durchführungsbedingungen nicht möglich war. Feelok ist bei den Lehrpersonen und den SchülerInnen immer sehr gut angekommen, aber es hätte wahrscheinlich noch mehrerer Workshops, gemeinsam mit der Lehrperson und den SchülerInnen bedurft, bis die Lehrpersonen sicherer im Umgang mit feelok gewesen wären.

Bei Klassengrößen zwischen 22 und 30 ist die Anwendung von feelok eine Herausforderung, da nicht immer alle SchülerInnen – je nach Schultyp – das Gelesene verstehen bzw. in andere Programme einsteigen. Viele SchülerInnen sind diese Art von Lernen nicht gewöhnt – da es nicht Usus in unserem Schulsystem zu sein scheint – und sie tun sich naturgemäß mit der Umstellung auf eine offenere Methode schwer. Die Arbeit mit großen Klassen erfordert Sicherheit in der Anwendung mit feelok und ist für eine Lehrperson, die feelok nur sporadisch anwendet, nicht optimal.

Hinsichtlich des Inhalts haben einige Lehrpersonen und auch SchülerInnen zurückgemeldet, dass die Rechtschreibung nicht korrekt ist (z.B. s-Schreibung) und teilweise Wörter in Schweizerdeutsch gehalten sind. Eine Anpassung der Texte ist zwar aufgrund der Kosten nie vorgesehen gewesen, wäre aber aus unserer Sicht sinnvoll.

## **5. Nachhaltigkeit**

In den vergangenen Jahren haben wir verschiedene Implementierungsmaßnahmen ausprobiert, um feelok in Schulen bekannt zu machen. Die LehrerInnen bzw. JugendbetreuerInnen, die an den Workshops teilgenommen haben, wollen die Website weiterhin nutzen und werden das Programm KollegInnen weiterempfehlen. Sie agieren somit als MultiplikatorInnen für feelok und gewährleisten, dass feelok auch nach Projektende genutzt wird.

Das Gesundheitsreferat/ Landesstelle Suchtprävention Kärnten wird im Rahmen ihrer Workshops in Kärntner Schulen auch zukünftig auf feelok hinweisen. Nach Erhalt der neuen Folder im Jänner/Feber 2011 werden wir der Landesstelle Suchtprävention Kärnten neue Folder zukommen lassen.

Die Kärntner Gebietskrankenkasse/Service Stelle Schule bekommt 2011 ebenfalls neue Folder und wird feelok in ihren Workshops in Schulen ebenfalls weiterempfehlen. Styria vitalis hat im November 2010 bundesweit das Projekt feelok den Gebietskrankenkassen präsentiert und wird die Kooperation mit den einzelnen VertreterInnen aus den Bundesländern auch 2011 aufrechterhalten. Styria vitalis koordiniert weiterhin österreichweit feelok und ist – wie bereits in der Vergangenheit auch - für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Nicht nur externe Einrichtungen, auch alle Fachbereiche von pro mente: kinder jugend familie GmbH. empfehlen feelok weiter. Im Bereich Gesundheitsförderung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird feelok kontinuierlich angewendet und selbstverständlich weiterempfohlen.

Des Weiteren steht die Website allen NutzerInnen auch in Zukunft frei zugänglich zur Verfügung.

## **6. Verbreitung der Projektergebnisse**

Der Verlauf der Implementierungsmaßnahmen von feelok in Kärnten bzw. eine Aufstellung der Workshops werden auf der Website von pro mente: kinder jugend familie GmbH. publiziert. Alle Kärntner Schulen bekommen im Jänner/Feber 2011 über den Landesschulrat Kärnten die neuen Folder mit einem Begleitbrief des Landesschulrates, in welchen auf die Website von feelok und pro mente: kinder jugend familie GmbH. hingewiesen wird. Pro mente: kinder jugend familie GmbH. bleibt im Jahr 2011 weiterhin Ansprechpartner für die Schulen bzw. interessierte Einrichtungen. Kostenlose Workshops können im Jahr 2011 nicht mehr angeboten werden.